

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

diese Hinweise sollen bei Distanzveranstaltungen tätigen Tierärztinnen und Tierärzten die Eckpunkte der tierärztlichen Betreuung dieser Pferdesportart verdeutlichen. Ausführlichere Angaben zu den Regeln etc. finden Sie im Internet auf der Homepage des Vereins der Distanzreiter und –fahrer Deutschlands VDD ([vdd-aktuell.de](http://vdd-aktuell.de))

Die Aufgaben und Befugnisse der Tierärzte bei Distanzveranstaltungen gehen über die bei sonstigen Pferdesportveranstaltungen hinaus. Der Tierschutz ist oberstes Gebot und der Tierarzt soll helfen, vermeidbare Schäden vom Pferd fernzuhalten. Der Tierarzt ist berechtigt, ein Pferd jederzeit aus dem Wettbewerb/ der Wertung zu nehmen, wenn Bedenken für dessen Gesunderhaltung bestehen. Im VDD- Reglement ist festgeschrieben, dass die Entscheidung des Tierarztes unanfechtbar ist. Ein Tierarzt darf Änderungen im Ablauf der Veranstaltung festlegen, wenn der Tierschutz es erfordert. Zum Beispiel dürfen Pausen witterungsbedingt verkürzt oder verlängert werden, die Pulsgrenzwerte herabgesetzt oder die Veranstaltung gar abgebrochen werden. Dies muss für alle Teilnehmer gelten und rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die Hauptaufgabe des Tierarztes im Distanzsport liegt also in der Prophylaxe. Die Pferde werden vor dem Wettbewerb, unterwegs und nach Zieleinlauf regelmäßig tierärztlich untersucht. Starterlaubnis bzw. Qualifizierung für den folgenden Streckenabschnitt gibt es nur, wenn der Untersuchende dem Pferd diese Leistung zutraut ohne dass das Tier Schmerzen erleidet oder sonstigen Schaden nimmt. Im Ziel sollen dem Pferd weitere 20 km ohne Probleme zugetraut werden.

Der leitende Tierarzt muss Distanzerfahrung haben und beim VDD gelistet sein (Reglement 2016). Diese erfahrenen Kollegen stehen gern für Fragen zur Verfügung. Das Tierärzteteam wird gemeinsam mit dem Veranstalter die Vortrabstrecken und die Organisation der Kontrollen festlegen, um den Anforderungen des Reglements zu genügen und optimale Untersuchungen zu ermöglichen. Pferde mit besonderen Befunden sollten von allen anwesenden Kollegen gemeinsam betrachtet werden, um im Verlauf des Wettbewerbs Veränderungen einschätzen zu können.

Bei nationalen Distanzwettbewerben muss mindestens ein Tierarzt pro 30 Starter anwesend sein. Aus organisationstechnischen Gründen sind es oft mehr. Stethoskope und Uhr mit Sekundenzeiger sowie Klemmbrett und Stift sind die Hauptwerkzeuge des Distanztierarztes.

Im Reglement des VDD wird die für die einzelnen Rittlängen vorgeschriebene Anzahl an Untersuchungen aufgeführt, ebenso die möglichen Stopp- Arten (s.u.). Der Veranstalter hat die Kontrollstellen bzw. Pausenpunkte vorbereitet und Helfer eingeteilt. Die Art der Untersuchung, Pausenorte, Pausenlängen und ob und an welcher Stelle der Wettbewerb früher in der Wertung beendet werden kann stehen in der genehmigten Ausschreibung der Veranstaltung. Hier findet man auch Zeiten und Orte von der Voruntersuchung, der Nachuntersuchung, Siegerehrung bis hin zur Transportfreigabeuntersuchung und ob ein Konditionspreis vergeben wird. Die Ausschreibung sollte den Offiziellen vom Veranstalter vorab übergeben werden.

### **Behandlung von Pferden**

Während des Wettbewerbs ist sicherzustellen, dass ein Tierarzt bereit steht, der im Notfall Behandlungen durchführen kann und die dafür nötige Ausrüstung bereithält. Dies kann durch einen anwesenden Tierarzt abgedeckt werden oder aber einen in Rufbereitschaft stehenden praktizierenden Tierarzt mit Pferdeerfahrung aus der Umgebung.

Auch eine Tierklinik im Hintergrund ist hier vorteilhaft. Um den Wettbewerb möglichst ungestört abzuwickeln sollten diese organisatorischen Fragen im Vorfeld geklärt werden.

Probleme auf Distanzritten sind z. B. Probleme der Muskulatur, Verletzungen oder metabolisch bedingte Erkrankungen.

### **Ausrüstung**

zusätzlich zur Ausrüstung der normalen Pferdepraxis und Turnierbetreuung sind ca. 30l NaCl- Infusionslösungen erforderlich. Da pro Pferd bei Bedarf mindestens 10l infundiert werden müssen, reichen normale Infusionsbestecke nicht aus – es sollten extra großlumige Infusionsschläuche und Braunülen verwendet werden um schnelle Wirkung zu erreichen und die Infusionszeit nicht unnötig auszudehnen

## Checkkarte

Jeder Teilnehmer erhält eine Checkkarte auf der neben den Angaben zu Reite und Pferd der Name und die Streckenlänge der Veranstaltung vermerkt sind. Diese Karte ist vom Reiter mitzuführen, auf ihr werden die Ergebnisse aller Kontrollen dokumentiert. So kann der Zustand des Pferdes im Verlauf des Rittes verfolgt werden. Die Eintragungen des Tierarztes beginnen mit der Voruntersuchung, deren Untersuchungsergebnis und Startfreigabe „ja“ oder „nein“ vermerkt und unterschrieben wird. Gleiches gilt für die Nachuntersuchung mit der Feststellung, ob der Wettbewerb in der Wertung – also mit gesundem, belastungsfähigem Pferd - beendet wurde.

Auf der Rückseite der Checkkarte sind Spalten vorgegeben, in denen die Eckpunkte der Untersuchung, die festgehalten werden müssen, vorgegeben sind.

Auf der Vorderseite dieser Karte ist Platz für eine freitextliche Beschreibung der Befunde.

Ansonsten wird der Zustand der untersuchten Parameter mit Buchstaben oder Zahlen charakterisiert:

- A** – alles in Ordnung
- B** – noch einsatzfähig aber genauer zu beobachten, ob sich der Zustand wieder bessert oder das Pferd aus dem Rennen zu nehmen ist,
- C** - das Tier ist nicht weiter belastbar. Wenn bei einem der untersuchten Kriterien Ein C gegeben wird, ist das Tier disqualifiziert.

**Puls:** Bei der Pulsmessung (Auskultation am Herz) wird auf Unregelmäßigkeiten, Nebengeräusche etc. geachtet.

Grenzwert: 64 maximal erlaubte Herzschläge pro Minute

Dieser Puls muss innerhalb von 20 Minuten nach Belastung erreicht werden. Längere Erholungszeiten sprechen für eine Überlastung oder Erkrankung und führen immer zu Ausschluss.

HRRI:Heart rate recovery index oder Ridgeway-Test: hier wird 1 Minuten nach dem Beginn des Vortrabens (2x40m) nochmals der Puls gemessen. Bei metabolischen Problemen oder Schmerzen wird dieser 2. Pulswert deutlich über dem ersten (64 o. niedriger) Wert liegen.

Bei LDR wird dieser Text oft routinemäßig durchgeführt.

**Atmung:** nur auf der Vorderseite der Checkkarte. Die Zahl der Atemzüge geht nicht in die Wertung ein (einige Pferderassen kühlen sich auch über die Atmung). Um aber einen beginnenden Infekt auszuschließen sollte die Lunge bei der VU kurz auskultiert werden. Bei Auffälligkeiten ist die Zahl der Atemzüge pro Minute zu zählen, im Normalfall kann ein „N“ für normal oder „ok“ geschrieben werden.

**Gang:** Das Pferd soll am lockeren Strick auf möglichst ebenem, festem Boden vorgetrabt werden, Besonderheiten z. B. bei Gangpferden sind zu beachten. (Die Beine werden palpirt, der Sitz des Beschlags geprüft).

**Kapillarzustand:** Die kapilläre Füllungszeit wird an der nicht pigmentierten Maulschleimhaut per Druckprobe festgestellt und analog zur Hautfalte in Zahlen dokumentiert, es ist ein Indiz für die Kreislauffähigkeit.

**Rücken/Gurtlage:** Hier ist neben der Gurt-/Geschirrlage und der Muskulatur der Sattellage der Bereich der Achsel zwischen Brustwand, Ellbogen und Gurtlage zu untersuchen. Scheuerstellen und Schweißbezem verursachen oft Schmerzen die zum Ausschluss führen. Sie können sich auch im Gangbild bemerkbar machen. Auch Rückenschmerzen zeigen sich oft in Lahmheiten.

**Hautfaltentest:** Die Elastizität der Haut als Maß für den Flüssigkeitshaushalt wird an der Schulter oder am Auge betrachtet, die Haut am Hals ist nicht geeignet. Die Zeit in der die Hautfalte verstreicht wird notiert. Bei mehr als 3 Sekunden sollte das Pferd besonders gründlich und evtl. weitergehend untersucht werden.

**Darmgeräusche:** Auf jeder Bauchseite sind mindestens 2 Stellen abzuhören um die Darmtätigkeit abschätzen zu können. Evtl. sind die Pferde nochmals vorzustellen und die Futter- und Flüssigkeitsaufnahme ist zu beobachten.

- Muskeltonus: Die Palpation der Muskulatur (besonders der Hinterhand) ist wichtig, um beginnende Kreuzverschlänge zu erkennen. Dem Reiter können ggf. Hinweise für lockernde Massagen etc. gegeben werden. Pferde mit einem auffälligen Muskeltonus sollten zum Ende der Pause nochmals vorgestellt werden.
- Schleimhäute: Hier sind die Parameter des Zustandes des Kreislaufs zu betrachten. Wenn sich das Pferd der häufigen Untersuchung am Auge entzieht kann auch die Maulschleimhaut genutzt werden.
- Gesamteindruck: Hier sind besonders Anzeichen von Erschöpfung, Dehydrierung, Desorientierung usw. zu vermerken und die Summe der einzelnen Befunde zu bewerten.

### **Besonderheit: Herzgeräusche**

Wenn auf einem nationalen Ritt ein Pferd bei der Untersuchung ein Herzgeräusch aufweist, ist zu klären, wie lange das Geräusch schon besteht und ob es dem Reiter bekannt ist. Hat das Pferd kein klinisches Problem, ist dem Reiter dringend anzuraten, in einer Uniklinik oder bei einem Pferde-Kardiologen das Herzgeräusch abklären zu lassen.

Das Herzgeräusch ist in dem Rittbericht zu vermerken.

Hat das Pferd ein klinisches Problem, so dass es nicht starten darf, ist

- das Pferd in eine Uniklinik zu schicken (Möglichkeit der Verwendung für die Forschung)
- Der Chef- Tierarzt ist als überweisender Tierarzt anzugeben
- Der Bericht der Klinik ist zum FB Veterinäre zu senden.
- Die Anordnung, das Pferd untersuchen zu lassen, ist in dem Rittbericht aufzuführen. Es muss erkennbar sein, um welches Pferd es sich handelt.

### **Untersuchungen laut Reglement**

Für die Untersuchung eines Pferdes sind ca. drei Minuten vorgesehen. Weitergehende Untersuchungen zur Diagnostik festgestellter Probleme sind außerhalb des Wettbewerbs durchzuführen.

Voruntersuchung:

Es sollen zuerst das Herz auskultiert und die Pulswerte genommen werden. Nach der Auskultation des Herzens und vor der Untersuchung der restlichen Parameter soll das Pferd vorgetrabt werden. Eine Beeinflussung des Ganges durch Palpation wird dadurch vermieden.

Ausnahmen von dieser Verfahrensweise sind bei der Voruntersuchung möglich.

Die weiteren Untersuchungen beginnen immer mit der Feststellung des Pulswertes. Wird dieser Wert von Pulshelfern ermittelt, ist nur die Qualität der Herzschläge kurz zu prüfen.

Bei der Nachuntersuchung hat das Vortrabten nach dem Pulsmessen und vor der restlichen Untersuchung zu erfolgen. Das Abtasten der Gliedmaßen (Palpation) hat erst nach dem Vortrabten zu erfolgen. Eine Ausnahme von dieser Verfahrensweise ist nicht möglich.

### Pulswerte

- Bei der Pulsmessung wird auf Unregelmäßigkeiten, Nebengeräusche etc. geachtet.
- Außer beim Trot-by sind in allen Veterinärkontrollen die Pulswerte zu ermitteln
- Grenzwert: 64 maximal erlaubte Herzschläge pro Minute. Wie oben erwähnt darf der Tierarzt die erlaubten Schläge auf 60 oder sogar 56 senken um das Tempo und damit die Belastung zu verringern.
- Dieser Puls muss immer innerhalb von 20 Minuten nach Belastung erreicht werden. Daraus folgte, dass das Pferd nicht später vorgestellt werden darf. An nicht bekannten Kontrollstellen („Radarkontrolle“) dürfen die Pferde weiter, wenn innerhalb von 10 Minuten der Puls auf 72 Schläge / min gesunken ist. Wird dies nicht erreicht, soll der Puls in weiteren 10 Minuten auf dann 64 sinken.
- Längere Erholungszeiten sprechen für eine Überlastung oder Erkrankungen führen immer zum Ausschluss.

## Voruntersuchung

- Gehört schon zum Wettbewerb.
- Kontrolle der Equidenpässe und Verifizierung der Pferde, Besitzereintragung etc. (werden nicht durch die Meldestelle sondern vom Tierarzt am Pferde durchgeführt). Sind in der Ausschreibung Influenza-Impfungen gefordert, sind diese Eintragungen zu kontrollieren.
- Das Zahnalter ist zu prüfen. Nur Pferde mit abgeschlossenem Wechsel der Schneidezähne sind auf Einführungsritten/-fahrten (ER/EF bis 40 km startberechtigt. Unabhängig vom Geburtsdatum ist das Zahnalter entscheidend um Spätentwickler vor Überlastung zu schützen! Für kurze (KDR/KDF) und mittlere Ritte oder Fahrten (MDR/MDF) ab 41 km Starterlaubnis ab 6jährig, für lange Ritte (LDR/LDF, ab 81 km) ab 7-jährig.
- Bei Vor- und Nachuntersuchung ist das Pferde nur mit Halfter oder Trense vorzustellen, Gamaschen u.Ä. sind zu entfernen.
- Die Pferde sollten nicht direkt nach dem Transport vorgestellt werden, sondern sie müssen etwas regenerieren, getränkt und aufgewärmt werden, damit werden Darmtätigkeit und Gang optimiert.

## Untersuchungen während des Rittes/der Fahrt

### Trot by – Vorbeitrag

- Es erfolgt nur eine Beurteilung des Gangwerkes, keine weitere Untersuchung, keine Pulsmessung
- Die Reiter stehen in den Bügeln oder sitzen den Trab aus! Zügelhaltung möglichst locker.

### Vet-Check – angekündigte Kontrolle ohne Pause

- Ohne abzusatteln/auszuschirren, wenn der Allgemeinzustand unauffällig ist, meist nur abgekürzte Untersuchung
- Alle Starter sollten für die Untersuchung gleich lang aufgehalten werden

### unangekündigte Kontrolle ohne Pause (sog. „Radarfalle“)

- Hier wird nur der Puls kontrolliert (außer bei LDR meist nicht vom TA sondern von erfahrenen „Pulshelfern“)
- Starter darf weiter, wenn Puls 72 oder weniger. Sollte dieser Wert nicht innerhalb 10 Minuten erreicht werden, muss er innerhalb weiterer 10 Minuten auf max. 64 sinken.

### angekündigte Kontrolle mit Pause (Pause nicht kürzer als 20 Minuten)

- Sog. „Pausenregelung“: Die Pause beginnt bei Ankunft am Pausenplatz (Puls muss aber innerhalb 20 Minuten auf 64 Schläge/Minuten oder weniger absinken).
- Vet-Gate = Pause beginnt erst, wenn der Puls auf 64 Schläge/Minute oder weniger gesunken ist (das muss aber innerhalb 20 Minuten erfolgen)
- Die Untersuchung erfolgt analog zur VU.
- Ob in den Pausen abgesattelt wird, entscheidet der Tierarzt. Um eine gründliche Untersuchung besonders des Rückens zu ermöglichen ist das zu empfehlen. Die Pause sollte dabei ausreichend lang sein um ein sorgfältiges Satteln und Erholungszeit zu gewährleisten. Bei kaltem Regen ist ein Absatteln nicht zu empfehlen. Hier sollte der Sattel/das Geschirr soweit gelockert werden, dass eine Palpation möglich ist.
- Das Verhalten der Pferde in der Pause (Futteraufnahme, Aufmerksamkeit etc.) gibt Aufschluss über den Allgemeinzustand. Der Tierarzt sollte das nach Möglichkeit beobachten.
- Das Abschirren von Fahrpferden sollte bei Tierarztkontrollen auf der Strecke nur noch in besonderen, begründeten (Verdachts-)Fällen geschehen und in Fällen, in denen ein Wenden mit Kutsche oder eine Beurteilung von hinten nicht möglich ist.

## Nachuntersuchung (NU)

- Zeitpunkt steht in der Ausschreibung.
  - bei ER/ERF, KDR/KD und MDR/MDF findet die NU frühestens nach 2 Stunden statt.
  - bei langen Ritten (LDR) ab 81 km findet die NU meist innerhalb von 30 Minuten nach Zielankunft statt.
- Analog zur Voruntersuchung am „nackten“ Pferd
- Vergleich mit den Befunden der VU (auf der Checkkarte vermerkt)
- Bei der NU nach 2 Stunden soll das Pferd deutlich erholt und auch gepflegt sein.
- Besondere Beachtung erfordern auch Flüssigkeitshaushalt und Darmtätigkeit. Im Verdachtsfall sollten die Tiere weiter unter Kontrolle des Ritttierarztes verbleiben bzw. behandelt werden.

## Transportfreigabeuntersuchung

- Damit soll sichergestellt werden, dass die Pferde ausreichend regeneriert sind um die zusätzliche Belastung durch den Transport gesund zu überstehen.
- Ist auch für die Pferde erforderlich, die während der Veranstaltung aufhören mussten („aus der Wertung“).
- Eine Ausnahme stellt der Transport in eine Tierklinik dar. Hier ersetzt die Überweisung die Transportfreigabe und darf früher erfolgen.
- Bei der NU nach frühestens 2 Stunden wird bei dieser Untersuchung gleichzeitig die Transportfreigabe aus tierärztlicher Sicht bescheinigt. Die Veranstaltung wird aber erst mit der Siegerehrung beendet.
- Bei NU innerhalb 30 Minuten erfolgt die Transportfreigabeuntersuchung frühestens nach 6 Stunden, im Allgemeinen am Folgetag. Der Zeitpunkt steht in der Ausschreibung.

Alle Pferde müssen bis zur erfolgten Transportfreigabe am Veranstaltungsort oder einem bekannten, dem Tierarzt zugänglichen Platz, verbleiben, damit der Tierarzt bis zur Transportfreigabe die Pferde in Augenschein nehmen kann.

Wenn Pferde behandelt werden mussten, ist dieses schriftlich auf dem vom VDD vorgegebenen Formular zu vermerken. Dabei ist die Zahl der Tiere, die gelaufene Strecke und die Indikation (Wundbehandlung, Kreislaufproblem, Dehydrierung etc.) anzugeben. Der Veranstalter hat diese Information sowohl der Geschäftsstelle als auch dem Fachbeirat Veterinäre mitzuteilen.